

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage  
und Feiertagen (bis 7/8 Uhr.  
Preis: monatlich Mk. 3.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis:  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1 Mark 30 Pf. durch die Post.

Nr. 81.

Dienstag den 8. April.

1902.

## Die Zolltarifverhandlungen.

Man dürfte schon jetzt in der Annahme nicht fehl gehen, daß die Zolltarifskommission, wenn sie ihre Verhandlungen am Anfang dieser Woche wieder aufnimmt, in derselben gefährlichen Weise weiter arbeiten wird wie bisher. Alle sogenannten Verhandlungsversuche sind, wenn solche überhaupt betrieben worden sind, gänzlich ergebnislos geblieben. Die Verwirrung und Verwirrung im schützollnerischen Lager hat sich im Gegenteil während der Osterferien noch gesteigert. Innerhalb der konservativen Parteien kommen ebenfalls immer mehr Stimmungen zum Durchbruch, die eine einheitliche Aktion der Schutzollner in immer weitere Ferne rücken. Ebenso unverändert erscheint allerdings auch die Stellung der Regierung, die nach wie vor auf die Unabhängigkeit der Zollsätze der Vorlage besteht. In diesem Sinne fast neuerdings auch das sächsische Mundstück der Reichsregierung das Ergebnis der Vorkonferenz des Grafen Pofadowelsky mit den Vertretern der größeren Bundesstaaten wie folgt zusammen: „Voraussetzung der Reise des Grafen Pofadowelsky war der feste Entschluß der verbündeten Regierungen, an der Vorlage nicht rütteln zu lassen, so wie dieser Entschluß im Reichstag und in den verschiedenen einzelstaatlichen Parlamenten von Fall zu Fall zum Ausdruck gebracht worden ist. Dies war aber auch die Auffassung der bayerischen Regierung vor der Ankunft des Staatssekretärs, und demgemäß war auch das Ergebnis der Besprechungen die erneute Konfirmation voller Übereinstimmung in der Auffassung der Zolltariffrage und der Art ihrer Behandlung.“ Im Lager der extremen Agrarier, wo man auf die „Ausführungsbekanntmachung“ während der Ferien große Hoffnungen gesetzt hatte, ist in Folge dessen auch eine ziemlich verdrüssliche Stimmung eingetreten. Der „Bund der Landwirte für Vommern“ giebt diesem Mißmut folgenden charakteristischen Ausdruck: „Man spricht davon, daß gleich nach Wiederaufnahme der Arbeiten der Zollkommission am 8. April der neue Kompromissantrag eingebracht werden soll. Wir fürchten, daß die Mehrheitspartien, wenn sie wirklich den Vorschlag in der Hoffnung der Regierungsvorlage annehmen sollten, und sich mit einer kleinen Erhöhung des Zertifikats begnügen, ein gewagtes Spiel treiben, denn im Hintergrunde steht der zur Zeit sehr mächtige und einflußreiche Handelsvertragsverein, der sehr leicht ihre Kreise fällen kann.“ Man sieht, auch bei den Agrariern wechelt Regen und Sonnenschein, wie das Wetter im April. Bis vor ganz kurzer Zeit noch wurde der Handelsvertragsverein in den bündelischen Organen sehr von oben herab behandelt und seiner Tätigkeit immer nur in spöttischer Weise Erwähnung getan. Jetzt ist er unter Nachdruck der sehr mächtige und einflußreiche Handelsvertragsverein geworden, der sehr leicht ihre Kreise fällen kann.“ Wir sind überzeugt, daß die eine wie die andere Auffassung der Agrarier dem Handelsvertragsverein sehr kühl lassen wird.

## Politische Ueberblick.

**Südafrika.** Ueber den Kampf, den am 31. März die Colonne Walter Kitchengens mit Delarey zu bestehen hatte, werden nunmehr die Verluste veröffentlicht. Wie ein Telegramm des Reuterschen Bureau aus Pretoria meldet, verloren die Buren in dem Gefecht unter Delarey bei Driekuil am 31. März 137 Getödtete und Verwundete. Nach der amtlichen Liste betragen die englischen Verluste in dem Gefecht mit Delarey: drei Offiziere getödtet, 16 verwundet, 24 Mann Mann getödtet, 131 verwundet. Allem Anschein nach sind die Verluste der Buren zu hoch, die der Engländer zu niedrig angegeben. — Zu der Ermordung von Buren durch australische Offiziere ließ sich am Freitag auch das englische Kriegsministerium aus. Im Januar 1902

seien fünf Offiziere in Petersburg vom Kriegsgericht der Ueberführung resp. Teilnahme an zwölf Morden für schuldig befunden worden. In den Leutnants Hancock und Morant wurde das Todesurteil vollstreckt. Dieselben Offiziere wurden auch der Ermordung des Geistlichen Heese beschuldigt. Dagegen starker Verdacht vorlag, daß Hancock, von Morant ausgereizt, die That begangen habe, wurden die Beweise nicht für hinreichend erachtet, um eine Beurteilung zu rechtfertigen. Was für eine Schwefelhande die australischen Hilfstruppen sind, geht auch aus folgender Meldung hervor: Die an Bord des Dampfers „Dunca“ aus Sidra in Plymouth eingetroffenen Offiziere erlitten, im Ganzen seien 31 Anklagen gegen australische Offiziere eingereicht worden, darunter nicht weniger als sieben wegen Ermordung von Frauen und Kindern. — Zu den Friedensverhandlungen werden aus Amsterdam folgende Nachrichten verbreitet: Präsident Kruger erzieht günstige Nachrichten vom Kriegsschauplatz sowie die Versicherung, daß ohne sein Wissen sowie Genehmigung keinerlei Unterhandlungen, geschweige denn Abschlüsse mit Wolsely getroffen werden würden. Steijn und Delarey misstrauen den Engländern und drängen auf entschiedene Fortsetzung der Operationen, da England die Unabhängigkeit nicht zugeben will, ein ausschließliches Waffenstillstand gegenwärtig aber nur dem Feinde zu gute kommen würde. Unterdessen setzt Holland seine Bemühungen fort, den König Eduard zu überzeugen in der Unabhängigkeitsfrage zu bestimmen. Kruger ist bemüht, eine Basis zu finden, auf der Verhandlungen Erfolg versprechen, ohne indessen andere Mächte zur Teilnahme aufzufordern. (?) — Mit den amerikanischen Lieferungen von Kriegsmaterial, insbesondere von Pferden und Maulteilen für die englische Regierung hat sich nunmehr auch der letzte amerikanische Militärtrupp beschäftigt. Präsident Roosevelt hat eine Untersuchung eingeleitet über die von dem Gouverneur des Staates Louisiana gemachten Mitteilungen, wonach sich in diesem Staate ein englisches Lager befände, das die Entbindung von Pferden und Maulteilen nach Südafrika betriebe. — Ueber das Testament Cecil Rhodes' wird dem „Localand“ folgendes aus London berichtet. Cecil Rhodes hat in seinem Testament bedeutende Summen für Erziehungszwecke bestimmt und besonders die Universität Dorset reich bedacht. Außer Freistellen für Studierende aus den englischen Colonien und den Vereinigten Staaten von Amerika werden in einem besonderen Codicill 15 permanenten Stipendien von je 250 Pfund Sterling (5000 Mark) für deutsche Studierende gestiftet. Einer Berechnung für den Deutschen Kaiser giebt Rhodes über das Obaid hinaus dadurch Ausdruck, daß er, während er die Vergebung der colonialen und amerikanischen Stipendien testamentarisch selbst genau geregelt hat, die Personalauswahl für die Vergabung der deutschen Freistellen ein für alle Mal völlig der Entscheidung Kaiser Wilhelms überläßt. Wie „Wolffs Bureau“ mittheilt, weiß Rhodes in dem betreffenden in Südafrika vollzogenen Codicill, welches die Legate für die deutschen Studenten enthält, darauf hin, daß der deutsche Kaiser den englischen Sprachunterricht in deutschen Schulen zum obligatorischen Unterrichtsgegenstand erheben habe. Der Erlasser erklärt, ein gutes Einvernehmen zwischen England, Deutschland und Amerika werde den Weltfrieden sichern. Er fügt hinzu, daß die durch die Erziehung geschaffenen Beziehungen das feste Band bilden.

**Oesterreich-Ungarn.** Aus Oesterreich-Ungarn ausgemittelt wurde der vor kurzem wegen Verdachts der Teilnahme an dem Schabziger Putschversuch verhaftete Arso Alawantisch, da sich keine Handhabe zu weiterem gerichtlichen Vorgehen gegen ihn ergab. Er ist, wie verlautet, nach Rumänien oder Bulgarien abgereist.

**Frankreich.** Große Parlamentarität

Leit scheint in Frankreich zu herrschen. Nach einem Pariser Telegramm der „Post, Fig.“ haben bisher nicht weniger als 63 Abgeordnete erklärt, daß sie nicht wieder als Bewerber auftreten; es sind darunter bekannte Parlamentarier wie Cuneo d'Ornano, Charles Bernard u. s. w.

**Rußland.** Als Nachspiel zu den Petersburg-Studentenunruhen wird berichtet, daß 6 Offiziere des Leibfahnenregiments wegen der Weigerung, mit ihren Leuten während der Straßenzugänge gegen die Demonstranten vorzugehen, vor ein Kriegsgericht gestellt wurden. — Geheimnissvolle Geschiehten über das Treiben der russischen Revolutionäre werden der „Deutschen Rundschau“ aus Petersburg berichtet: Seit der Einstellung des Journals „Rosska“, um welches sich die dem autokratischen Regier.ungssystem widerstrebende Intelligenz gruppiert hatte, begann ein geheimes Flugblatt unter dem Titel „Zapiski“ („Aufzeichnungen“) zu erscheinen, das in unbestimmten Zwischenräumen auftritt und die amtlichen Reife jedesmal in nicht geringe Unruhe versetzt. Trotz des Aufgebotes der gesammelten Polizeimannschaft weiß man weder, wer das Flugblatt redigiert, noch wo es gedruckt wird. Unbekannte Hände werfen es in das Publikum, wo es mit einem wahren Heißhunger gelesen wird. Wie einst Herzens „Kotofol“ (Die Glocke) von London aus den Weg bis auf den Schreibtisch des Zaren fand, so wird auch jede Nummer der „Zapiski“ von einem geheimnisvollen Medium sofort nach ihrem Erscheinen, noch bevor die Drucker sich zu ärzen, dem Zaren auf den Schreibtisch gelegt. Die Herren und Damen des Hofstaats zählen zu den eifrigsten Lesern des geheimen Flugblatts, und häufig kann man aus dem schönen Munde eines solchen Hofstaatsleins die Frage hören: „Haben Sie schon die neuesten „Zapiski“ gelesen?“ Die erste Nummer der „Zapiski“ veröffentlichte das bekannte feuilletonistische „Domonon“, welches eine Satire auf die Zarenfamilie war und wegen dessen das Journal „Rosska“ für immer eingestellt und Amfitatrow verbannt wurde. Diese Nummer ging rasend ab, und bis zu 20 Rubel zahlte man für ein einziges Exemplar. Die neueste Nummer der „Zapiski“ ist der Wafschauer Spionagenaffäre gewidmet. Das geheime Flugblatt nimmt in dieser Sache einen ganz eigenen Standpunkt ein. Es sagt unter anderem: „Was Dersk Grimm gethan, ist jeder andere militärische oder civile Schmonnik zu thun bereit. In einem Staate, der nur der Privatbesitz eines einzelnen Mannes ist, kann es weder Patriotismus noch Pflichtgefühl geben. Wo das Volk rechtlos ist, muß die Corruption üppig gedeihen. Jeder Schmonnik wäre froh, wenn er seine Papiere ebenso gut verwenden könnte wie Dersk Grimm. Der russische Ruschik sagt: Hole der Teufel alle eure Papiere; sie sind ohnedies keinen Schuß Pulver werth; wenn es zum Kriege kommt, werden wir mit unserem Blute erhalten müssen. Und die russische Intelligenz denkt sich: Je mehr Verrath, desto besser, denn um so früher erfolgt der Zusammenbruch.“ Auch diese neueste Nummer des geheimen Flugblatts hat enorme Verbreitung gefunden. Berühmte sind Tausende von Häftgeheimen damit beschäftigt, die Colportage dieses Pamphlets zu hindern.

**Spanien.** In der spanischen Kammer gelangte am Sonnabend eine Erklärung des Ministeriums zur Verlesung, in welcher es heißt, die Regierung sei entschlossen, das Defekt bezüglich der Congregation aufrechtzuerhalten. Der Papp habe Einwürfe dagegen erhoben, aber die Rechte des Staates würden gewahrt werden. Die Regierung erkenne als dringendes Bedürfnis an, daß die Votfrage gelöst werde, der Finanzminister werde sofort eine entsprechende Vorlage einbringen. Ferner beschloß sich die Regierung mit der sozialen Frage und bedingte Gesetzentwürfen einzubringen, welche Regelung der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit bezwecken. Schließlich wird die Nothwendigkeit





1 Stub, 2 Kammern, Küche und Zubehör  
teft oder 1. Juli zu beziehen

**Leipziger Str. 76 a.**  
Zwei Wohnungen, 180 und 165 Mt., sind  
zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu be-  
ziehen. Zu erfragen **Waisenstraße 9, 1.**

Das Parterrelogis im Hause **Waisen-  
straße Str. 5**, sowie die 1. Etage **Waisen-  
straße Str. 3** sind zu vermieten und zum  
1. October a. c. zu beziehen **Nägels  
Markt 31**, im Contor.

Eine Hofwohnung ist zu vermieten  
**Weiße Mauer 4**, bart.  
Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche  
recht Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu  
beziehen **Steinstraße 5**.  
Zu erfragen im Hofe dabeist.

2 Wohnungen, 1. und 3. Etage, Preis 350  
und 200 Mt., sofort zu beziehen. Zu erfragen  
**Weiße Mauer 23**.

Ein Logis, Preis 42 Tdr., an ruhige  
Leute zu vermieten **Unteraltersburg 52**.

Eine freundliche, Gartenwohnung, 2 Stuben,  
2 K., Küche und alles Zubehör, zu vermieten  
und 1. Juli zu beziehen, Preis 46 Tdr.  
**gr. Ritterstraße 25**.

Ein Logis für 135 Mt., 1 desgleichen für  
96 Mt. zu vermieten  
**Unteraltersburg 38**.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist  
zum 1. Juli zu beziehen **Reumarkt 75**.  
Wohnung zu vermieten. Zu erfragen  
**Breitstraße 11**.

**1. Etage Gotthardtsstraße 35**  
ist zu vermieten.

Ein Logis ist zu vermieten  
**Rosenhof 11**.

Eine Wohnung ist sofort oder 1. Juli zu  
beziehen (42 Tdr.) **Sand 15**.

Eine Wohnung, Preis 20 Tdr. (auch  
möblich) zu vermieten **gr. Siktstr. 2**.

Eine freundliche Wohnung sofort zu ver-  
mieten und 1. Juli zu beziehen  
**u. d. Neuenhof 8, 1 Tr. r.**

Eine kleine Gartenwohnung ist zu vermieten  
**Hälterstraße 22**.

Eine Gartestube ist zu vermieten  
**Sandstraße 11**.

**Johannisstraße 6** ist eine Wohnung zu  
vermieten, Stube, Kammer, Küche und Zu-  
behör, Preis 46 Thaler.  
Desgleichen eine Stube für einzelne Person  
Preis 16 Thaler.

Ein grobes Logis sofort zu vermieten  
und 1. Juli zu beziehen  
**kleine Siktstraße 1**.

Ein freundliches Logis im Hinterhause zu  
vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Bahnhofstraße 9**.

**Wohnung zu vermieten**  
1. Juli zu beziehen **Breitstraße 7**.

Ein kleines Logis, Preis 60 Mark, zu ver-  
mieten. Auch ist dabeist  
**eine Werkstätt**  
zu vermieten **Schmalte 24**.

**Freundlich möbliertes Zimmer** mit  
Schlafkabine zu vermieten  
an der **Geisel 2, 2 Tr. 1**.

**Möbliertes Zimmer**  
und Wohnungen mit und ohne Pension  
auch auf Tage u. Wochen **Dammstraße 7**.

**Möbl. Zimmer mit Schlafkabinett**  
sofort zu vermieten. Beste Preise unter  
**P 1.400** an die Exped. d. Bl.

**Freundlich möbliertes Zimmer**  
sofort zu vermieten **Markt 25**.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Eine Wohnung im Preise von 300—420  
Mark per 1. Juli cc. für eine bessere Familie  
von 4 Personen gesucht. Off. u. H 1856  
durch die Exped. d. Bl. erheben.

**Herrschafth. Wohnung**  
von mindestens neun Zimmern und Nebengeb.,  
selbst in verschiedenen Stockwerken, und mit  
Garten sucht möglichst bald am Orte zu mieten  
und zu beziehen.

**Über-Vergierungsrath v. Torpitz**  
in Köstlin.

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit Kabinett gesucht. Off. unter C H 569  
an **Haasenstein & Vogler, H. G.,  
Salle a E**

**Brut-Eier**  
von meinen fruchtigen, vorzüglich legenden  
schwarzen **Minoras** verkauft à Duzend nur  
1.50 Mark **Gelbert, Poststr. 9**.

Für Magenleiden, Blatarme, Blödsinn-  
stimm und Kranke empfehle

**Landmann's Gesundheitsbrot,**  
**Palmin, Pflanzenbutter,**  
sowie sämtliche Molkerei-Produkte  
Preis frisch. **Markt 28, Carl Rauch,**

Habe mich in Halle a. S. **grosse Ulrichstrasse 33, III,**  
als **Specialarzt für Haut- und Harn-  
krankheiten**

niedergelassen.  
**Dr. med. Kuhn,**  
bisher Vol. Assistent an der Universitäts-Hautklinik (Prof. Richl) in Leipzig.

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

# Kleiderstoffen.

Solide Gewebe in allen modernen Farben.

## Neueste Blousen-Streifen,

prachtvolle Farbenstellungen in Wischleide und glanzvollen  
Wollstoffen.

Billigste, streng feste Preise.  
Verkauf nur gegen Baar.

## Theodor Freytag,

Merseburg, Rossmarkt 1.



Von Montag den 7. d. M.  
ab steht wieder ein sehr großer  
Transport  
bester dän. Arbeits-  
u. Wagenpferde  
preiswerth bei uns zum Verkauf.

## Gustav Daniel & Co., Vieh- und Pferdehandlung, Weissenfels a. S.

### Ohne Gleichen

sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen für  
die Hautpflege und gegen alle Hautunreinig-  
keiten u. Ausschläge der allbekanntesten  
**Carboltheerchwefel-Seife**

von **Beckel mit Erdölgel und Kreuz-  
von Bergmann & Co., Berlin NW.**  
v. Frkf. a. M. Sort: 50 Pf. pr. Stk. in  
der **Stadt-Apothete**

Vom 1. April d. J. an halte  
ich meine

**Sprechstunden** von 10—12 und  
3—4 ab,  
Sonnags nur Vormittags.

**Dr. med. Seeligmüller,**  
Spezialarzt für Nervenkrankheiten.  
Halle a. S., gr. Steinstr. 34 p., Fernspr. 2168.

### Germanische Fischhandlung

empfeht:  
Schellfisch, Cabelljau  
Schollen, Zander.  
Terraer:  
feinste Kieler Däumlinge, ger. Schellfisch,  
Sprotten, Flundern, Lachsgeringe,  
Bratheringe, Sardinen, Fischconserven,  
Apfelsinen, Citronen, Datteln, Feigen,  
W. Kräutler.

## Zur Aussaat!

**Rothklee, Luzerne,  
Esparlette,  
Gras- u. Gemüse-Saamen.  
Wicken, Erbsen,  
Pferdejahn-Saatmais,  
Runkelrübenkerne,**

alle Sorten, offerirt in reiner, feinstmöglicher  
Qualität

**Gustav Fuss,**  
Gotthardtsstr. 23.

## Schulbücher

zu billigsten Preisen empfiehlt

## A. Karius,

Briith 17.  
Reißbretter  
à Stück 1,30 Mark.

## Sämmtliche Schulbücher

für Gymnasium, höh. Töchter-  
schule die gehobenen Schulen,  
Volkschulen

für Knaben und Mädchen  
sehr billig.

## Lexica u. Atlanten

in großer Anzahl.  
**Fr. Steffenhagen'sche**

im Quartals-Buchhandlung,  
**Oberburgstr. 9**, gegenüber **Hiers' Hotel**.

## Zur Frühjahrs-Planzung:

Stiefmütterchen, dreifarb. Farben, Dbd. 50 Pf.  
Faulenbühnen, schön rot gefärbt, „ 50 „  
Vermel, in schönen Farben, „ 50 „  
Bergheumelblau, schön himmelblau, „ 50 „  
Nachtferzen, gelbblich-großart., „ 50 „  
Schnecken, rot gefärbt, „ 50 „  
Gartenmaien, in schön. gef. Sorten, „ 50 „  
Grasnelken, niedrig reichblüh. zierl., „ 50 „  
Christanthemum, in schön. Sorten, „ 50 „  
Schuttlauch, beste Sorte, „ 50 „  
Kunkel, beste Mäntern, „ 10 „  
Raben, Brachlorment gef., „ 10 „  
Klosterblume, blauschwarz, „ 10 „  
Schwarzwurde, rotblühend, „ 10 „  
Kardianerellen, schön gef., „ 10 „  
Brennende Liebe, feuerrotblühend, „ 10 „  
Aster in schön. gef. Farben „ 10 „  
Goldblat, in Töpfen, Stk. 20 Pf., Dbd. 200 „

## Osw. Schumann,

Ständegärtnerei,  
Unteraltersburg.

## Controlbücher

über die Beschäftigung der Geschäften und Ver-  
sorgung in Galt- und Schantheiligkeiten offerirt

**Otto Werner.**  
**Sämmtliche Feld-,  
Gemüse-  
u. Blumen-saamen**

offerirt unter Garantie der höchsten Reifehaftigkeit  
**Walther Bergmann,**  
Gotthardtsstraße 10.

**Ziehung 17. u. 18. April 1902**

**Königsberger  
Gold-Lotterie**

**6241 Geldgewinne Mark**

**200 000**

1 Gew.	50 000	=	50 000 M.
1 zu	20 000	=	20 000 „
1 zu	10 000	=	10 000 „
1 zu	5 000	=	5 000 „
1 zu	3 000	=	3 000 „
2 zu	2 000	=	4 000 „
4 zu	1 000	=	4 000 „
10 zu	500	=	5 000 „
40 zu	300	=	12 000 „
60 zu	200	=	12 000 „
120 zu	100	=	12 000 „
200 zu	50	=	10 000 „
300 zu	30	=	9 000 „
500 zu	20	=	10 000 „
1000 zu	10	=	10 000 „
4000 zu	6	=	24 000 „

Loose à 3 Mark, Porto und Liste  
30 Pf. extra, empfiehlt und ver-  
sendet auch unter Nachnahme

**Carl Heintze**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

## Eine große Partie Strohhüte

weiß und bunt  
für Damen u. Mädchen,  
so lange der Vorrath  
reicht,  
per Stück 20,  
30 u. 50 Pf.,  
empfeht

## Franz Lorenz,

Merseburg, II Ritterstr. 2,  
Ede Entenplan.

## Hausfrauen!

Verwendet  
Aechten nur  
Marke „Pfeil“ **Brandt-**  
als allerbesten und billigsten **Coffee**  
Coffee-Zusatz  
und Coffee-Ersatz.  
Zu haben in fast allen  
Colonialwaaren-Handlungen.

## Ohne meine Preisliste über Frauenschutz sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. fr. Lehrs. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. R. Oehmman, Konstanz, 62 D

## Verreise auf ca. 8 Tage.

**Augen-  
arzt  
Dr. Krukenberg,**  
Halle a. S., gr. Steinstr. 10.

**20 Mark** Nebenverdienst täglich für  
Jeden leicht und einträglich. Nur an  
**Heinr. Meinen, Droßig** bei **Wilmhelme-  
Rufg.** (Hildmarke).



# Kinder-Mäntel u. Jacken

sind heute und folgende Tage räumungshalber

**bedeutend unter Preis**

zum Verkauf gestellt.

## Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3.

### Achtung!

Meine Wohnung befindet sich

**Breitestr. 16, H. p.  
Friedrich Jung,  
Schneidermstr.**

**Hypothekencapital**  
für Merseburg 10 Jahre fest, offen  
für zu günstigen Bedingungen  
**M. Oberlaender**  
Bank-Commission Halle a. S.  
ar Weichstr. 27

**Deutscher Dinarverein.**  
Um der Ermächtigung des Vereins,  
welche durch den Dinarverein in den Dinar  
Dacheln und Unterführungen zu gewähren be-  
stimmt ist, Mittel zuführen, ist eine Dis-  
countkassette genehmigt worden.  
Es werden 30000 Loose zum Preise von  
je 1 Mark nur an die Mitglieder des  
Vereins ausgegeben und vom Erlöse 15000  
Mark zum Verkauf von Gewinnen, welche in  
Dinarmandanten bestehen, verwendet. Die  
Bekanntmachung am 15. Mai statt, die Ge-  
winne werden durch die Dinargruppe an die  
Gewinnhaber verteilt.  
Die Loose sind in der Buchhandlung von  
**Friedrich Stollberg** zum Preise von  
1 Mark zu haben.  
Der Vorstand  
der Dinargruppe Merseburg,  
**Graf d'Haussenville, Nitschke,**  
Hgl. Landrath. Landesrat.  
**Scholtz,**  
Rechtsanwalt und Notar.

### Rugarten.

**Dienstag den 8. April**  
**Grosse Spezialitäten-  
Vorstellung**  
der vorletzten Jahre bester d. h. h. h.  
**Variété-Gesellschaft**  
**Groon aus Leipzig.**  
Direktion: **Herrn Gostomski-Groon.**  
**Nur Artisten 1. Ranges!**  
**Neues brillantes Programm!**  
Gediegene Kostüme.  
Anfang Nachmittag 4 Uhr, abends 8 Uhr.  
Entrée 30 Pfg.

**F. Kümmers Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Hubold's Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

**Zur Zufriedenheit.**  
Mittwoch  
**Schlachtfest.**

**Karl Rudolph.**  
Mittwoch  
**Schlachtfest.**

### Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorbericht vom Geh. Rath Professor Dr. C. Siebrecht, befestigt binnen kurzer Zeit  
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverfälschung,  
die Folgen von Unmässigkeit im Essen und Trinken, und in sonstigen Fällen, in  
welchen zu empfehlen, die in Folge Blutsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nerven-  
Magenchwäche leiden. Preis 1/2 fl. 3 Mk., 1/4 fl. 1.50 Mk. Berlin N.  
**Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 16.**  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
Von verteilung anberufen: Schering's Berlin-Gesetz.

### Die Union,

Allgemeine Deutsche Hausrückversicherungs-Gesellschaft

in Weimar

— gegründet im Jahre 1853 —

mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark.  
wovon 5,019,000 Mark mit  
Reserve ult. 1901 . . . . . 4,779,785  
Gesamtgarantirtes Kapital . . . . . 12,807,785 Mark  
Prämien-Einnahme in 1901 . . . . . 2,024,828  
Zinsen-Einnahme in 1901 . . . . . 359,796  
14,691,909 Mark

Als Union besitzt 3 Vorteile gegen Gesellschaften zu festen mässigen Prämien.  
Jede Nachschreibensfähigkeit ist ausgeschlossen, so dass also eine Nachzahlung auf  
die Prämien niemals stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein  
namhafter Prämien-Rabatt gewährt.

Besondere Gleichstellungen werden für keine Versicherungen bewilligt,  
namentlich für Sammelpolizen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der  
Regel aber früher, zur vollen und baren Auszahlung.

Bessere Kaufkraft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:  
**Edward Witte,** Kaufmann in Merseburg.  
**Albert Casse** in Dürrenberg. **Julius Söhler,** Direktor in Schaffstädt.  
**Bernh Siebrat,** Kfm. in Saachstädt. **Carl Jäger,** Kfm. in Scheuditz.  
**Carl Vogt,** Kfm. in Lützen. **Otto Schmidt,** Geschäftsführer in Scheidens  
bei Ritzn.

lowe: von Carlburg n. Geiger, General-Agenten in Halle.

Für jeden Tisch, für jede Küche!

**MAGGI-Würze** beste und billigste Mittel, schmecken Süß, Salz, Gemüse etc. annehmlich überaus schmeckend, geschmack zu geben. Wenige Tropfen — beim Nächststen ausgelegt — genügen stets zu haben bei **Walther Bergmann, Gottfriedstrasse 10.**

**Wiesbaden.**  
Saison das ganze Jahr.  
Weltbekanntester Kur- & Badeort.  
Leaspekt gratis durch die Kurverwaltung.

### Bruchleidenden

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren  
**Gürtelbruchbänder ohne Federn,**

Reis- und Besatzbinden für jeden Brustband Extraausfertigung. Außerordentlich  
günstige Abrechnungsbedingungen. Kein Druck mehr bei Feinbinden. Mein Vertreter ist  
wieder mit Wasser anwesend in Halle a. S. Donnerstag den 10. April, 8-4 Uhr, im  
Hotel Stadt Merseburg, Grandstrasse.

**Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75.**

### Schlachtfest.

Mittwoch  
**E. Vogel, Sand 15.**

### Siebers Restauration.

Heute  
**Schlachtfest.**

### Brenkischer Adler.

Mittwoch  
**Schlachtfest.**

### Vorbildungs-cursus im Zeichnen.

Der Unterricht beginnt **Donnerstag den  
10. April, abends 7 Uhr.**  
Anmeldungen nehmen entgegen:  
**Schulze, Director.**  
**Kessel, Lehrer.**

### Amateur-Photographenverein

Grute Abend  
**Versammlung.**

### „Lohr, G.“

Der unterzeichnete Verein eröffnet  
**Freitag den 11. April,**  
abends 8 Uhr,  
im Restaurant „Person Christian“ einen  
Unterrichts-Cursus für Herren in der  
**vereinfachten deutschen  
Stenographie**  
(Eingangslehre des Stolze-Systems).  
Honorar (einschl. Kosten für Schrift) 5 Mk.  
Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts  
erbeten.  
**Stenographen-Verein „Stolze“.**  
Der Vorstand.

### Bäder-Gesellschaft.

Dienstag den 8. d. M., von abends 8 Uhr  
ab, findet im „Tivol“ ein

### Kränzchen

statt. Die stets Eingeladenen sind willkommen.  
Der Vorstand.

### Merseburger Landwehr-Verein.

Bu der Verdringung des Kameraden **Wiesbach**  
tritt der Verein **Dienstag den 8. April** er.,  
nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Schulplatz an.  
Das Directorium.

### Bazar.

Wenn dem unterzeichneten Vorstand des  
vaterländischen Frauenvereins aus von eini-  
gen Seiten der Wunsch ausgedrückt wurde,  
den alljährlich im Mai stattfindenden Bazar  
diesmal bis Ende October zu verschieben, weil  
das Publikum auf dem Gebiet der Wohlthätig-  
keit zu sehr ermüdet sei, so mühte nach langer  
Überlegung doch von diesem Vorhaben abgesehen,  
und der ursprüngliche Termin (im Mai) festge-  
halten werden, weil die Hoffe des Vereines bei  
den leider beträchtlich zurückgegangenem und  
noch immer mehr zurückgehenden regelmäßigen  
Jahresbeiträgen nicht im Stande ist, ohne die  
Einnahme des Bazar's bis zum October hin  
allen übernommenen Verpflichtungen nachzu-  
kommen. Deshalb findet der Bazar auch in  
diesem Jahr am **15. April** und zwar am 2. und  
26. statt, und bitten wir herzlich, denselben bei  
gleicher Theilnahme wie früher gedenken zu  
wollen.

### Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

### 1 oder 2 Schüler

finden gute Pension.  
Bu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Bach J. Mann, Schr. u. Rechn. gut be-  
wandert, sucht Beschäftigung im Contor  
**als Bote oder Schreiber.**  
Ganz'on kann erfolgen. Best. Offerten unter  
Z 8 an die Exped. d. Bl.

### Mehrere starke Fuhrwerke

auf längere Zeit gesucht.  
**Häuser & Cie.,** Obermarktstr. 6.

### Ein Kleinfuecht

wird gesucht  
**Wendisch Nr. 43.**

### Ein Dienstmädchen

für 15. April oder 1. Mai gesucht  
Brühl 4.

### Ein ordentliches jüngeres Dienstmädchen

per 1. Mai gesucht. **H. Ritterstr. 6a, 1 St.**  
Ein ephlicher Junge von 14-15 Jahren  
kann als

### Hausbursche

sofort antreten. **O. Dauer.**

### Eine Aufwartung

ge sucht  
an der **Stadtkirche 3.**

### 15-17 jähriges Mädchen

für Kinder- und Hausarbeit sofort gesucht.  
**Lang, Schindlerstr. 20, Carlstr.**  
Welt. ein. Mädchen mit guten Kenntn. für  
einzelne bessere Beschäftigung findet bei hoch Lohn  
angenehme Stelle durch Frau **Henriette  
Langenheilm,** Stellvertr., **Bräuerstr. 14.**  
Tüchtige Mädchen für hier und auswärts,  
Küche und Mädchen auf's Land für sehr gute  
Stellen gesucht.  
**Die Obige.**  
Ein Mädchen, welches Diener die Schule  
verlassen hat, wird als

### Aufwartung

ge sucht. Frau **Klappenbach, Lindenstr. 2.**

### Ein Klemmer

von Carlstrasse 618 II. Ritterstr. 3. verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben bei  
**C. Franke, II. Ritterstr. 3.**  
Hierzu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 7. April. Gestern Vormittag wurde in der Nähe von Plamendorf ein Mann von einem aus Thüringen kommenden Eisenbahnzuge überfahren. Personal und Reisende des Mitzugzuges sahen den toten Körper auf dem Gleise liegen. Von welchem Zuge er überfahren wurde, ist vorläufig noch nicht ermittelt. Auch seine Personalien sind noch nicht festgestellt.

† Naumburg, 6. April. Gestern Abend gegen 7 Uhr kam vom Saalher ein Gefährt dahergerast und bog in die Neustraße ein, dabei wurde der Führer des Wagens in die Anlagen herausgeschleudert, zum Glück aber nicht verletzt, der Wagen fiel um und das Pferd raste die Neustraße entlang, wurde jedoch bald eingefangen. Der Wagen hat verschiedene Beschädigungen erlitten.

† Naumburg, 4. April. Die Untersuchung hat ergeben, daß der gemeldete Zusammenstoß zweier Güterzüge bei Kösen dadurch verursacht worden ist, daß von ruckloser Hand ein Einfahrtsignal auf „Rote Fahne“ gestellt war. Der Hebel war gewaltsam verdrängt.

† Eisenach, 4. April. Bei dem heftigen Sturme, der gestern früh zwischen 9 und 10 Uhr wüthete, brach das Gerüst an dem Versuchsschiff-Denkmal bei Eisenach zusammen. Die darauf befindlichen Arbeiter vermochten sich glücklicherweise durch einen Sprung auf die Kuppel des Denkmals zu retten.

† Nordhausen, 5. April. Der heftige Sturm, der in den letzten Tagen herrschte, hat hier und in der Umgegend bedeutenden Schaden angerichtet. In Nordhof wurde das Bahnhofsgebäude ungerissen. Auch in den Wäldern und an den Telegraphenbrüden ist der Schaden bedeutend.

† Erfurt, 4. April. Die 100jährige Jugendfeier des Kaiserreichs Preußen soll, wie in heutiger Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt wurde, am 21. August d. J. festlich begangen werden.

† Stendal, 7. April. Das „Alte Jut. Bl.“ bringt in einem Extrablatt folgende Meldung: Wiederum ist in der Altmark ein graufiges Verbrechen verübt worden. Gestern (Sonntag) Abend gegen halb zwölf Uhr wurde die Waisefrau Witwe Dorothea Schulz geb. Vieten, welche im 69. Lebensjahr steht und sich wegen ihrer emigen Frömmigkeit und ihres freundlichen Wesens allgemeiner Beliebtheit erfreute, in der Wohnung des Schmiedemeisters Müller im Hof Nr. 3 ermordet aufgefunden. Die Gerechtigkeit hat sich zu einer Verrücktheit des Garbvereins nach dem „Fischerhof“ begeben und die ihnen befreundete Frau Schulz mit der Wahrung ihres zwei ein halb Jahre alten Kindes beauftragt. Der Dr.-Fischerführer Vasse, in welchem Haufe wohnhaft, lebte kurz vor 12 Uhr von einer Geschäftsreise von Borkel zurück. Beim Betreten des Hofes hörten die Vasse'schen Kleinkinder das Schreien des Müller'schen Kindes, sie gingen durch die offenstehende Kuchentür in die Wohnung, um dasselbe zu beruhigen. Im Wohnzimmer fanden sie die Frau Schulz rückwärts mit Schlag- und Schnittwunden am Kopfe, der linken Gesichtseite und dem linken Handgelenke blutüberströmt am Boden liegen. Polizey-Inspector Köster nahm sofort am Platze die Ermittlung nach dem Mörder auf, die zunächst erfolglos war. Da durch den Veramen nach dem Befund geschlossen wurde, daß die That nur von einer mit den Verhältnissen bekannten Person ausgeführt sein konnte, lenkte sich der Verdacht auf Hausbewohner und speziell auf Leute, die beim Schmiedemeister Müller beschäftigt waren. Die Durchsuchung der Schlafstelle der Müller'schen Personals befähigte die Mithilfe des Verdächtigen, indem bei dem 17½ Jahre alten Schmiedegesellen Karl Dierst mit Blut bespizte Kleidungsstücke vorgefunden wurden. D., der sich fest schloß, wurde sodann einer näheren Untersuchung in Gegenwart des ersten Staatsanwalts Naumenberg unterzogen und hierbei wurden an Händen und Kleidungsstücken Wundspuren entdeckt, die, wie er angab, von Schnittwunden an den Händen herrühren sollten. Der Täter, welcher wiederholt zur Leiche geführt, zunächst dem ersten Staatsanwalt gegenüber sorgfältig lauthändig leugnete, gestand schließlich dem Polizey-Inspector das Verbrechen ein. Unfähig wollte er dasselbe mit einem Stück Holz ausgeführt haben, später gab er auf der Polizeiwache zu, daß er die That mit einem Hufeisenschneidewerke vollbracht; das Instrument will er in der Nähe der Jakobikirche verworfen haben. Nach seiner Angabe hat D. die That aus Rache begangen, weil die Witwe Schulz, welche seinen Müller'schen Schwestern öfter häusliche Arbeiten verrichtete, ihm Vorwürfe wegen seiner Leichtgläubigkeit gemacht habe. Dieser Grund erscheint wenig stichhaltig, es besteht vielmehr der Verdacht, daß er die Abwesenheit der Müller'schen Geseute zur Ausführung eines Selbstmordes benutzte.

wollte. Dierst ist gegen elf ein Viertel Uhr vom Hofe aus durch ein Fenster in die Wohnung eingestiegen und hat sich nach vollbrachter That durch die Kuchentür nach der Straße begeben, um den Verdacht von sich abzuwenden. Dem Reue zeigte der junge Bursche keine Spur. Die reichsaffinen Eltern, Karouff'sche Dierst und Frau, sind verzweifelt über die graufige That ihres Sohnes; untröstlich waren die so ja ihrer Mutter herabgeleiteten drei hier wohnhaften Söhne (Kapezierer, Tischlermeister und Briefträger Schulz), der vierte Sohn ist Stationsvorsteher in der Nähe von Trier. Trotz der späten nächtlichen Stunde verbreitete sich die Schreckenskunde schnell durch die Stadt; eine große Menschenmenge versorgte den Verbrecher bei Ueberführung nach der Polizeiwache.

† Mühlberg a. G., 4. April. Bei dem letzten Sturme wurde in Kleinmüden der hohe Schornstein der dortigen Dampfzettelerei umgeworfen. Die Trümmer demolirten ein Schuppengebäude und die Schmiebe. Der Schaden ist bedeutend. — Auf der Elbstrasse Dresden — Magdeburg sind acht Havarien zu verzeichnen gewesen. Die Fahrzeuge wurden theils durch den Sturm verdrückt und auf Grund gesetzt, meistens aber durch den hohen Wellengang auf Grund geschlagen.

† Heiligenstadt, 4. April. Ein furchtbares Unwetter brach heute früh gegen 9 Uhr plötzlich herein. Es wurde so dunkel wie abends. Regenschauer vom Sturm gepfeift, prasselten hernieder. Geradezu verheerend war der mächtige Wirbelsturm, er drückte das Dach sammt dem größten Theile des Dachgeschosses des neuen Riesenkaufes am Göttinger Thor ab und schleuderte es eine ganze Straße weit fort. Der Verkäufer hat 3 bis 4000 Mk. Schaden. Ein Wunder ist es, daß kein Menschenleben zu Schaden gekommen ist. Der Wirbelsturm hat im Walde arge Verheerungen angerichtet. In der Stadt schlug der Sturm die Leitungsbahnen des elektrischen Lichts aneinander, so daß mehrfach Kurzschluß entstand und das Licht versagte.

† Riesa, 4. April. Am Mittwoch Abend sollte hier der 11jähr. Sohn des Bahnbeamten Jähnichen da er eine Frau verdrückt, von seiner Mutter geschädigt werden. Er lief in den Stadtpark, wo er sich an der geschwollene Jahn hinter einem Strauch versteckte. Hier ist er, da das Gebüsch am Ufer nahegegeben, in die angeschwollene Jahn geführt. In der Dunkelheit scheint er die Reste der Straucher nicht haben erfassen können. Die Mutter des Knaben, die diesen in den Wäldern plätschern hörte, sprang, um ihren Sohn zu retten, rasch eingeschlossen in die Jahn, konnte ihn aber, der herrschenden Dunkelheit und des Hochganges des Flusses halber, nicht ans Ufer bringen. Der Sohn hatte die Mutter fest umflammt; Letztere scheint vom Schlage getroffen worden zu sein. Beide, Mutter und Sohn, wurden als Leichen aus dem Flusse gezogen. Der bedauernswürdige Vater war im Dienst und kehrte erst nachts zurück; er hat noch drei kleine Kinder.

Volkswirtschaften.

Merseburg, den 8. April 1902.

Der Kultusminister hat unter dem 26. März an die Provinzial-Schulcollegien eine Verfügung über die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift bei den Schülern erlassen. In der Verfügung wird darauf hingewiesen, daß die Einwirkung der Leiter und Lehrer der höheren Schulen in bezug auf die Handschrift noch vielfach des nöthigen Nachdruckes und der ausdauernden Gleichmäßigkeit entbehrt und daß dieser Mangel namentlich bei den Prüfungsbearbeitungen in den höheren Klassen hervortrete. Die behauerliche Handschrift ist nicht in Abrede zu stellen, daß zahlreiche Schüler von den höheren Lehranstalten mit einer Handschrift abgeben, die — offenbar infolge von Vernachlässigung während der auf den oberen Klassen zugebrachten Schulzeit — auch bei billigen Anforderungen viel zu wünschen übrig läßt. — Um nun Abhilfe zu schaffen und um den Bemühungen der Aufsichtsbekörden um die Pflege einer guten Handschrift einen wirksameren Erfolg als bisher zu sichern, hat der Minister verfügt: — „Fortan ist allgemein sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszufällenden Zeugnisse bis in die Ober-Primadivision, als auch in die bestantene Schlussprüfung ein Urtheil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen, dabei aber auch ausdrücklich zu rügen, soll er etwa die Neigung zeigt, seinen Namen undeutlich zu schreiben. Wo die Vordrucke der Zeugnisse für dieses Urtheil keine besondere Stelle bieten, ist es unter „Reis“ einzutragen.“ Wie können nur wünschen, daß die anerkennenswerthen Bestrebungen der Unterrichtsverwaltung, die Schüler der höheren

Lehranstalten zur größten Sorgfalt bezüglich ihrer Handschrift anzubahnen, den erdoffen Erfolg haben mögen.

Die Generationslose, sowie die Freilose zur 4. Klasse 206. preussischer Klassen-Lotterie sind, wie die Königl. General-Lotterie-Direktion bekannt macht, unter Vorlegung der begünstigten Lose aus der 3. Klasse bis zum 8. April d. J., abends 8 Uhr bei Verlust des Nachrechtes einzulösen. Die Ziehung der 4. Klasse dieser Lotterie wird am 12. April d. J., morgens 8 Uhr im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes zu Berlin ihren Anfang nehmen.

„Deutscher Dänemarkverein“. Um der Bismarckstiftung des Vereins, welche deutschen Handwerkern in den Dänemark-Darlehen und Unterstützungen zu gewähren bestimmt ist, Mittel zuzuführen, ist eine Bismarcklotterie genehmigt worden. Es werden 30000 Lose zum Preise von je 1 Mk. nur an die Mitglieder des Vereins ausgegeben und vom Erlöse 15000 Mk. zum Ankauf von Gewinnen, welche in Bismarckdarlehen bestehen, verwendet. Die Ziehung findet am 15. Mai statt, die Gewinne werden durch die Dispositionen der Gewinner verteilt. Die Lose sind in der Buchhandlung von Friedrich Stollberg zum Preise von 1 Mk. zu haben.

Stenographie. Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich ist, eröffnet der Stenographenverein „Stolze“ am Freitag Abend im „Herzog Christian“ einen neuen Unterrichtskursus in der von ihm vertretenen „Vereinsartigen deutschen Stenographie Stolze'schen“. Bei der großen Wichtigkeit, welche die Stenographie für die weitesten Berufskreise hat, unterlassen wir nicht, hierdurch noch besonders darauf hinzuweisen.

Ein wichtiger Tag für so manches in diesem Jahre schulpflichtig gewordene Kind und nicht minder für dessen Eltern ist der heutige, denn zum ersten Male wird dasselbe zur Schule geführt, um dann schwerbeladen mit der üblichen großen Zuckerdüte wieder nach Hause zu gelangen.

Eine neue Sorge aber erwaßt daraus für Vater und Mutter. Sie sind es hauptsächlich, welche dafür zu sorgen haben, daß die Schule nicht als ein dem Hause entgegengekehrtes, ja feindseliges Element betrachtet wird, vor dem man dem Kinde Furcht einflößt, sondern als eine Ergänzung des Hauses, als eine Säule, wo Knaben und Mädchen für das Leben vorgebildet werden, um in Gemeinschaft und im Wettbewerb mit anderen Kindern durch Unterricht in bestimmten Lehrfächern Kenntnisse zu sammeln, die in ein geistig Anschauungsfreies erweitern, ihre Verrichte klären und ihre Vorkenntnisse befähigen. Mögen die neuen VBG-Schüler darum mit frohem Muthe den neuen Lebensweg beschreiten.

Im Hause Gotthardstraße Nr. 33 b ist gestern ein Schornsteinfegergestelle im Schornstein stürzen und tief, da er sich nicht zu helfen vermochte, um Hülfe. Diefelbe wurde ihm alckind gebrochen und damit seine Noth beendet. Der Vorfall führte auf der Straße eine große Menge Passanten zusammen.

Ein schwarzes Gewitter zog am vergangenen Sonntag in den Nachmittagstunden über unsere Stadt. Ein heftiger Regen und Schnerfall begleitete dasselbe, auch soll es in der Luppeanlage bei Dölkau hart gehagelt haben. Unlücklicherweise scheint das Unwetter ohne nennenswerthen Schaden vorübergegangen zu sein.

Ans vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Der kostlosen Ungewalts und tiefen Mithilfe Kleinstaatlicher Souveränität müde, traten die Fürsten von Hohenzollern und Preußen in Folge freiwilliger Entschloßung ihr Reich an Preußen ab.“ So berichtet die Geschichte am 6. April 1850 anfang Preußen von dem Königen Preußen. Der Entschloß der Fürsten machte damals nicht geringes Aufsehen, er zeng aber von großen politischen Charakter und ist dem Lande jedenfalls nicht zum Schaden gewesen.

Am 7. April 1874 hob zu München Wilhelm von Hauke, einer der bedeutendsten Historiker, nicht bloß der Welt, sondern aller Zeiten, Unter seinen zahlreichen geschichtlichen Werken sich wohl die bekanntesten, populärsten und interstanzesten die sechs Bände „Geschichte des Preußen neuen Reichs und unter diesen ist das gewaltige, ergebnisreiche „Hannoversche“. Daran reihen sich die „Erhebung Preußens“, die „Zurückbau zu Babel“, die „Wieder Aufschwung“, die „Preussische“, das „Zwischen der Reformation“, die „Zeit der Welt, der dem Unterworfenden in den Vorderebenen. Einem Gedächtnis abzugeben kann, wird von diesen sechs Bänden müchtig geistlich und erhellend werden. Es sind deutsche Kaufleute, wie sich deren wenige vorfinden.

Wetterwarte.

Vorandächtiges Wetter am 8. April. Theils heiter, theils wolfig, vorwiegend trocken, fast, starker Nachtfrost und Reis. — 9. April. Vorwiegend heiter, trocken, starker Nachtfrost und Reis, Tagtemp., etwas steigend.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Kreiskommunikation Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis:  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 81.

Dienstag den 8. April.

1902.

## Die Zolltarifverhandlungen.

Man dürfte schon jetzt in der Annahme nicht fehl gehen, daß die Zolltarifkommission, wenn sie ihre Verhandlungen am Anfang dieser Woche wieder aufnimmt, in derselben zersahren Weise weiter arbeiten wird wie bisher. Alle sogenannten Verhandlungsversuche sind, wenn solche überhaupt ernsthafte betrieben worden sind, gänzlich ergebnislos geblieben. Die Verwirrung und Zersahrenheit im schugzöllnerischen Lager hat sich im Gegenteil während der Osterferien noch gesteigert. Innerhalb der konservativen Parteien kommen ebenfalls immer mehr Strömungen zum Durchbruch, die eine einheitliche Aktion der Schutzöllner in immer weitere Ferne rücken. Ebenso unverändert erscheint allerdings auch die Stellung der Regierung, die nach wie vor auf der Unabänderlichkeit der Zollsätze der Vorlage besteht. In diesem Sinne fast neuerdings auch das süddeutsche Mandat der Reichsregierung das Ergebnis der Poupardes des Grafen Posadowsky mit den Vertretern der größeren Bundesstaaten wie folgt zusammen: „Voraussetzung der Reise des Grafen Posadowsky war der feste Entschluß der verbündeten Regierungen, an der Vorlage nicht rütteln zu lassen, so wie dieser Entschluß im Reichstag und in den verschiedenen einzelstaatlichen Parlamenten von Fall zu Fall zum Ausdruck gebracht worden ist. Dies war aber auch die Auffassung der bayerischen Regierung vor der Ankunft des Staatssekretärs, und demgemäß war auch das Ergebnis der Besprechungen die erneute Konstatierung voller Uebereinstimmung in der Auffassung der Zolltariffrage und der Art ihrer Behandlung.“ Im Lager der extremen Agrarier, wo man auf die „Ausführungsarbeit“ im Lande während der Ferien große Hoffnungen gesetzt hatte, ist in Folge dessen auch eine ziemlich verdrüssliche Stimmung eingetreten. Der „Bund der Landwirthe für Pommeren“ giebt diesem Mißmuth folgenden charakteristischen Ausdruck: „Man spricht davon, daß gleich nach Wiederaufnahme der Arbeiten der Zollkommission am 8. April der neue Compromißantrag eingebracht werden soll. Wir fürchten, daß die Mehrheitspartien, wenn sie wirklich den Vorschlag in der Fassung der Regierungsvorlage annehmen wollen, und sich mit einer kleinen Erhöhung des Getreidezolls begnügen, ein gemagtes Spiel treiben, denn im Hintergrunde steht der zur Zeit sehr mächtige und einflußreiche Handelsvertragsverein, der sehr leicht ihre Kreise fördern kann.“ Man sieht, auch bei den Agrariern wechselft Regen und Sonnenschein, wie das Wetter im April. Bis vor ganz kurzer Zeit noch wurde der Handelsvertragsverein in den händlerischen Organen sehr von oben herab behandelt und seiner Thätigkeit immer nur in spöttischer Weise Erwähnung gethan. Jetzt ist er über Nacht der „sehr mächtige und einflußreiche Handelsvertragsverein“ geworden, der sehr leicht ihre Kreise fördern kann.“ Wir sind überzeugt, daß die eine wie die andere Auffassung der Agrarier dem Handelsvertragsverein sehr nützlich sein wird.

## Politische Uebersicht.

**Südafrika.** Ueber den Kampf, den am 31. März die Colonne Walter Kitchener mit Delarey zu bestehen hatte, werden nunmehr die Verluste veröffentlicht. Wie ein Telegramm des Reuterschen Bureau aus Pretoria meldet, verloren die Buren in dem Geseht unter Delarey bei Driekuil am 31. März 137 Getödtete und Verwundete. Nach der amtlichen Liste betragen die englischen Verluste in dem Geseht mit Delarey: drei Offiziere getödtet, 16 verwundet, 24 Mann Mann getödtet, 131 verwundet. Allem Anschein nach sind die Verluste der Buren zu hoch, die der Engländer zu niedrig angegeben. — Zu der Ermordung von Buren durch australische Offiziere ließ sich am Freitag auch das englische Kriegsministerium aus. Im Januar 1902



— Mit den amerikanischen Lieferungen von Kriegsmaterial, insbesondere von Pferden und Maulteilen für die englische Regierung hat sich nunmehr auch der letzte amerikanische Minister Rath beschäftigt. Präsident Roosevelt hat eine Untersuchung eingeleitet über die von dem Gouverneur des Staates Louisiana gemachten Mittheilungen, wonach sich in diesem Staate ein englisches Lager befände, das die Entsendung von Pferden und Maulteilen nach Südafrika betreibe. — Ueber das Testament Cecil Rhodes' wird dem „Localand“ folgendes aus London berichtet. Cecil Rhodes hat in seinem Testament bedeutende Summen für Erziehungszwecke bestimmt und besonders die Universität Oxford reich bedacht. Außer Freistellen für Studierende aus den englischen Colonien und den Vereinigten Staaten von Amerika werden in einem besonderen Codicill 15 permanente Stipendien von je 250 Pfund Sterling (5000 Mark) für deutsche Studierende gestiftet. Einer Berechnung für den Deutschen Kaiser giebt Rhodes über das Obas hinaus dadurch Ausdruck, daß er, während er die Vergebung der colonialen und amerikanischen Stipendien testamentarisch selbst genau geregelt hat, die Personalwahl für die Vergabung der deutschen Freistellen ein für alle Mal völlig der Entscheidung Kaiser Wilhelms überläßt. Wie „Wolffs Bureau“ mittheilt, weiß Rhodes in dem betreffenden in Südafrika vollzogenen Codicill, welches die Legate für die deutschen Studenten enthält, darauf hin, daß der deutsche Kaiser den englischen Sprachunterricht in deutschen Schulen zum obligatorischen Unterrichtsgegenstand erheben habe. Der Erblasser erklärt, ein gutes Einvernehmen zwischen England, Deutschland und Amerika werde den Weltfrieden sichern. Er fügt hinzu, daß die durch die Erziehung geschaffenen Beziehungen das feste Band bilden.

**Oesterreich-Ungarn.** Aus Oesterreich-Ungarn ausgewiesen wurde der vor kurzem wegen Verdachts der Theilnahme an dem Schababer Putschversuch verhaftete Arso Alawantisch, da sich seine Handhabe zu weiterem gerichtlichen Vorgehen gegen ihn ergab. Er ist, wie verlautet, nach Rumänien oder Bulgarien abgereist.

**Frankreich.** Große Parlamentsmüdig-

keit scheint in Frankreich zu herrschen. Nach einem Pariser Telegramm der „Post. Fig.“ haben bisher nicht weniger als 63 Abgeordnete erklärt, daß sie nicht wieder als Vertreter auftreten; es sind darunter bekannte Parlamentarier wie Guesco d'Ornano, Charles Bernard u. f. w.

**Rußland.** Als Nachspiel zu den Petersburger Studentenunruhen wird berichtet, daß 20 Offiziere des Leibfusenregiments wegen der Weigerung, mit ihren Reuten während der Straßenumgebungen gegen die Demonstranten vorzugehen, vor ein Kriegsgericht gestellt wurden. — Geheimnißvolle Geschichten über das Treiben der russischen Revolutionäre werden der „Deutschen Rundschau“ aus Petersburg berichtet: Seit der Einstellung des Journals „Ressla“, um welches sich die dem autoritären Regimesystem widerstrebende Intelligenz gruppiert hatte, begann ein geheimes Flugblatt unter dem Titel „Zapiski“ („Aufzeichnungen“) zu erscheinen, das in unbestimmten Zwischenräumen austaucht und die umliegenden Kreise jedesmal in nicht geringe Unruhe versetzt. Trotz des Aufgebots der gesammten Polizeiarmada weiß man weder, wer das Flugblatt redigirt, noch wo es gedruckt wird. Unbekannte Hände werfen es in das Publikum, wo es mit einem wahren Heißhunger gelesen wird. Wie einst Herzens „Kolokol“ (Die Glocke) von London aus den Weg bis auf den Schreibtisch des Zaren fand, so wird auch jede Nummer der „Zapiski“ von einem geheimnißvollen Redacteur sofort nach ihrem Erscheinen, noch ehe es der Druckerschwärze, dem Zaren auf den Schreibtisch gelegt. Die Herren und Damen des Hofstaates zählen zu den eifrigsten Lesern des geheimen Flugblatts, und häufig kann man aus dem schönen Munde eines solchen Hofstaats die Frage hören: „Haben Sie schon die neueste „Zapiski“ gelesen?“ Die erste Nummer der „Zapiski“ veröffentlichte das bekannte Keulenteil Amfitratow „Domonon“, welches eine Satire auf die Zarenfamilie war und wegen dessen das Journal „Wostok“ für immer eingestellt und Amfitratow verbannt wurde. Diese Nummer ging rasend ab, und bis zu 20 Rubel zahlte man für ein einziges Exemplar. Die neueste Nummer der „Zapiski“ ist der Wastchauer Spionageaffäre gewidmet. Das geheime Flugblatt nimmt in dieser Sache einen ganz eigenen Standpunkt ein. Es sagt unter anderem: „Was Dersk Grimm gethan, ist jeder andere militärische oder civile Rusinownik zu thun bereit. In einem Staate, der nur der Privatbesitz eines einzelnen Mannes ist, kann es weder Patriotismus noch Pflichtgefühl geben. Wo das Volk rechtlos ist, muß die Corruption äppig gedeihen. Jeder Rusinownik wäre froh, wenn er seine Papiere ebensoverwerthen könnte wie Dersk Grimm. Der russische Ruschik sagt: Hole der Teufel alle eure Papiere; sie sind ohnedies keinen Schuß Pulver werth; wenn es zum Kriege kommt, werden wir mit unfremem Blute erhalten müssen. Und die russische Intelligenz denkt sich: Je mehr Verrecht, desto besser, denn um so früher erfolgt der Zusammenbruch.“ Auch diese neueste Nummer des geheimen Flugblatts hat enorme Verbreitung gefunden. Bergänglich sind Laufende von Händekramen damit beschäftigt, die Colportage dieses Pamphlets zu hintertreiben.

**Spanien.** In der spanischen Kammer gelangte am Sonnabend eine Erklärung des Ministeriums zur Verlesung, in welcher es heißt, die Regierung sei entschlossen, das Defekt bezüglich der Congregation aufrechtzuerhalten. Der Papst habe Einwände dagegen erhoben, aber die Rechte des Staates würden gewahrt werden. Die Regierung erkenne als bringendes Bedürfnis an, daß die Vorfälle gelöst werde, der Finanzminister werde sofort eine entsprechende Vorlage einbringen. Ferner beschloß sich die Regierung mit der sozialen Frage und beschloß die entsprechenden Gesetzentwürfe einzubringen, welche die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit bezwecken. Schließlich wird die Nothwendigkeit